

Mennonitisches Gemeindeblatt

Herausgegeben vom Vorstande der Gemeinde „Kiernica-Lemberg“ unter Mitwirkung des Geselligkeitsvereines „Mennonit“ in Lemberg (Lwów) Kochanowski-Gasse 23.

Erscheint vierteljährlich.

Bezugspreis: Einzelnummer 1.00 zł., jährlich 4.— zł.

Doppelnummer 3. u. 4.

Lemberg, Vierteljahr III. u. IV.

21. Jahrgang.

Gesegnete Weihnachten.

O daß wir fühlten, was die heil'ge Nacht
In unschätzbarem Segen uns gebracht!
O daß wir jauchzend und frohlockend sängen
Viel' Hallelujah zu den Weihnachtsklängen!
O daß aus ganzer Seele wir verstanden:
Daß uns in Jesu Christ geoffenbart
Die allerhöchste Liebe Gottes ward!

O kommt und laßt uns schauen auf den Stern,
Der einst verriet die Erdenkunt des Herrn!
Sein helles Leuchten und sein liches Funkeln
Bann' alle Zweifel, die in uns verdunkeln
Den Sinn für echte, tiefe Weihnachtsfreude,
Der in uns schlummert, bis er leuchtend glüht,
Wenn ihn ergreift das schlichte Weihnachtslied;

Das schlichte Lied vom Lieben, heil'gen Christ,
Der heut' aufs neue zu uns kommen ist,
Der immer wiederkehrt auf unsre Erde
Zu mahnen, daß doch endlich Friede werde,
Nachdem Er selbst den größten Feind bezwungen
Den Tod, und uns Erlösung hat errungen.
O daß wir diese tiefe Seligkeit
Im Herzen trügen heut' und alle Zeit!

Siehe, ich verkündige euch große Freude,
die allem Volk widerfahren wird.

Luk. 2, 10.

Wir freuen uns zu Weihnachten durch allerlei Geschenke. Die größte und tiefste Freude muß aber die sein, daß uns der Heiland geboren ist, und daß wir ihn ganz für uns persönlich haben dürfen. Es ist keiner unter uns, dem diese Freude nicht gelten soll, mag er noch so arm, noch so elend oder noch so unglücklich sein. Jeder darf kommen und darf das Kindlein in der Krippe zu Bethlehem als seinen eignen Heiland nehmen und anbeten. Diese selige Freude gilt uns allen, unserem Leben, unse-

rem Hause und unserer Familie. Irdische Freude vergeht gar bald, das wissen wir alle. Die Freude aber, die uns in dem Herrn Jesus zuteil wird, bleibt nicht nur, sondern wird im Gegenteil von Jahr zu Jahr größer. Haben wir nun diese Freude, die allein der Herr Christus gibt? Klingt's und singt's auch in unseren Herzen: „Die Sonne, die mir lachet, ist mein Herr Jesus Christ, das, was mich singen machet, ist, was im Himmel ist?“ Ach, daß wir im getrostesten Glauben diese selige Freude ergreifen möchten!

Rundmachungen.

Gottesdienstordnung. Unsere nächsten Gottesdienste finden statt:

Sonntag, den 1. Dezember 1935. in Lemberg
Mittwoch, den 25. Dezember 1935. in Neuhof
Mittwoch, den 1. Jänner 1936. in Podusilna
Sonntag, den 19. Jänner 1936. in Falkenstein
Sonntag, den 2. Februar 1936. in Lemberg
Sonntag, den 16. Februar 1936. in Kiernica - Lubien
Wielki
Sonntag, den 1. März 1936. in Lemberg.

Tauffeier. Die nächste Tauffeier findet am Ostersonntag, den 12. April 1936 in Lemberg statt. Alle Taufbewerber werden ersucht, sich persönlich oder, wenn das nicht möglich ist, brieflich bei Pastor Bachmann zu melden, damit dieser sich mit ihnen wegen des Taufunterrichtes rechtzeitig in Verbindung setzen kann.

Gemeindenachrichten.

Lebensbewegung. Geburten: Am 12. Juli 1935 in Medyka: Lybia Helene Katharina (3 Born.) Müller, Tochter der Eheleute Heinrich Johann (2 Born.) Müller und Marie geb. Antoniewicz. — Am 19. Juli 1935 in Kraków: Barbara Martha (2 Born.) Bachmann, Tochter der Eheleute Siegmund Bachmann und Sophie geb. Milc. — Am 31. Juli 1935 in Ruice: Edgar Walter (2 Born.) Bachmann, Sohn der Eheleute Arnold Richard (2 Born.) Bachmann und Valerie Magdalene (2 Born.) geb. Schmidt. — Am 2. Juli 1935 in Podjadki: Luise Marie (2 Born.) Ewy, Tochter der Eheleute Michael Ewy und Anna Elisa (2 Born.) geb. Stauffer. — Am 21. September 1935 in Hupalo: Johann Heinrich (2 Born.) Rupp, Sohn der Eheleute Gustav Rupp und Helene geb. Bachmann. — Am 26. August 1935 in Falkenstein: Matilde Alice (2 Born.) Bachmann und Christine geb. Schweiger.

Trauerungen: Am 24. August 1935 in Nowosielce-Oniewojs: Erwin Schmidt, Gutsbesitzer in Kier-

nica, wohnhaft in Kofstarowce, Sohn der Eheleute Edmund Schmidt und Jakobine Wilhelmine (2 Born.) geb. Ringi und Helene Stephanie (2 Born.) Einscheid, Tochter der Eheleute Peter Einscheid und Olga geb. Ringi. — Am 19. Oktober 1935 in Lemberg: Leopold Krämer, Landwirt in Dornfeld, Sohn der Eheleute Johann Krämer und Katharina geb. Manz und Blandine Christine (2 Born.) Ewy, Tochter der Eheleute Jakob Ewy und Christine geb. Klein. — Am 19. Oktober 1935 in Lemberg: Arnold Bachmann, Pastor der Lemberger Mennonitengemeinde, Sohn der Eheleute Heinrich Bachmann und Katharina geb. Stoffel und Alice Klotilde (2 Born.) Schmidt, Tochter der Eheleute Rudolf Schmidt und Amalie geb. Müller. — Am 16. November 1935 in Lemberg: Arnold Schmidt, Gutspächter in Chrusno, Sohn der Eheleute Rudolf Schmidt und Amalie geb. Müller und Erika Ditt (2 Born.) Rupp, Tochter der Eheleute Gustav Rupp und Dittke geb. Ewy.

T o d e s f ä l l e. Am 6. September d. J. starb in Jaroslau im Alter von 75 Jahren Frau Elisabeth Klippel geb. Klein. Die Verstorbene war eine treue Jüngerin und Bekennerin ihres Herrn und Heilandes. Wenn das Schicksal sie schwer heimsuchte, holte sie sich immer bei ihm Trost und Hilfe. Ihren Lebensabend trübte ein schweres Leiden, das sie langsam aber unabwendbar dem Ende entgegenführte. Noch 2 Wochen vor ihrem Ableben konnte Pastor Bachmann sie gelegentlich einer Durchreise besuchen und ihr mit dem hl. Abendmahl dienen. Mit seelischer Speise gestärkt sah sie getrost dem neuen Leben in der Ewigkeit entgegen, denn sie wußte, daß der Erlöser ihr seinen Beistand nicht versagen wird. Am 9. September fand unter Beteiligung der nächsten Verwandten und der evangelischen Gemeindeglieder von Jaroslau die Begräbnisfeier statt. An dem Sarge der Verstorbenen sprachen in der evangelischen Kirche und auf dem Friedhof zu Jaroslau Pastor Bachmann und der evangelische Ortspfarrer H. Pfarrer Schick Worte des Trostes an die zahlreich erschienenen Trauergäste.

Seit langem wehmütvoll geahnt und doch so schmerzlich erschütternd in ihrer Tragik war für unsere Gemeinde die Trauerkunde, daß unsere liebe Glaubensschwester Marie Ringi geb. Müller am 7. November d. J. das Zeitliche gesegnet hat. Wer als Außenstehender Gelegenheit hatte, an der Heimgegangenen die Kraft des Innenlebens wahrzunehmen, der wird erst recht ermessen können, welchen Schmerz ihr Tod bei ihren Kindern und Enkelkindern auslösen mußte, der wird zugleich aber auch erkennen, daß diese Kraft sich nicht nur auf den kleinen Kreis der engsten Familie beschränken konnte, sondern weitere Kreise um sich ziehen mußte. Dank ihrer großen Güte und Liebe durfte sich die Heimgegangene darum der Anerkennung und Achtung auch derjenigen erfreuen, die sich mit ihr nicht durch das Band des Blutes verbunden wußten. Den Nachweis dafür erbrachte nicht zuletzt auch die zahlreiche Beteiligung an ihrer Begräbnisfeier, die am 9. November d. J. in Kiernica stattfand. Neben den nächsten Anverwandten hatten sich auch solche eingefunden, die sie persönlich kannten und sie achten und schätzen gelernt hatten. An ihrem Sarge in dem Trauerhause und auf dem mennonitischen Friedhof in Kiernica gedachte Pastor Bachmann der Verstorbenen in warmen Worten der Anerkennung. Der Gottesacker, auf den die Heimgegangene schon so oft lieben Personen das letzte Geleit gegeben hatte, hat nun auch sie aufgenommen. Die Erde, die sie mit bitteren Tränen der Wehmut im Schmerz um den Verlust ihres frühzeitig verchiedenen Ehegattens und ihrer geliebten Tochter beneht hatte, bietet nun ihr selbst eine friedliche Ruhestätte. Wir aber, die wir sie mit Tränen in den Augen zu Grabe getragen

haben, wollen sie in lieber Erinnerung in unseren Herzen tragen und unseren Vater im Himmel flehen, er möge sie dereinst am Ende der Tage von dem Banne des Todes lösen und sie zu sich in das Reich ewiger Freude führen.

Ruhestand. Der Kurator unserer Gemeinde H. Jakob Rupp wurde nach 34jähriger Dienstzeit im Richterberuf infolge seines Leidens, das ihm besonders in den letzten Jahren die weitere Berufsarbeit stark erschwerte und schließlich unmöglich machte, auf sein Ansuchen in den Ruhestand versetzt. Wenn auch die Nachricht von dem angegriffenen Gesundheitszustand des Herrn Kurators bei den Gemeindegliedern Bedauern auslösen muß, so besteht doch andererseits die zuversichtliche Hoffnung, daß derselbe im Ruhestand sich nach und nach erholen und in Hinblick auf mehr Zeit und Kraft für den Dienst an der Gemeinde verfügen wird. Wer in die bisherige Tätigkeit des H. Kurators einen Einblick getan hat und die bisher geleistete Arbeit richtig einzuschätzen weiß, der kann sich nur freuen, wenn sein unermüdblicher Fleiß und sein großes Pflichtbewußtsein in Gemeindeangelegenheiten erhalten bleibt. Wir alle wünschen ihm noch recht viele Jahre segensreichen Wirkens und bitten Gott, er möge ihm auch weiterhin die Kraft geben, mitzuhelfen an dem Bau unserer Gemeinde und damit wohl auch an dem Bau des Reiches Gottes auf Erden.

Adressenänderung. Verzogen sind: Peter Bachmann von Kolomyja, ul. Czarnieckiego 16 nach Kolomyja, ul. Zankowa 11. — Gustav Brubacher von Dobrzanica, p. Janczyn nach Strzeliska nowe. — Ernst Müller von Przemysl, ul. Sw. Jana 28 nach Przemysl, ul. Kazanowska 8. — Heinrich Müller von Lwów, ul. Piekarska 48 nach Przemysl, ul. Kazanowska 8. — Richard Stauffer von Zameczek, p. Zólkiew nach Krajsne, p. Mosty Wielkie. — Dittke Andres von Szczerzec nach Rosenberg, p. Szczerzec. — Wilhelmine Bechtel von Gródek Jag., ul. Cmentarna 187 nach Gródek Jag., ul. Rzeznicka 194. — Wilhelmine Breitmeyer von Dydlatcze, p. Szadowa Wisznia nach Lwów, ul. Kochanowskiego 23. — Amalie Gadleg von Lwów, ul. Paulinów 12a nach Zimnawoda-Rudno, aleje Ks. Poniatowskiego 361. — Helene Krannerwetter von Jaroslau, Lachmanowska nach Rzeszów, ul. Hetmanska 6. — Berta Kruczunowicz von Lwów, ul. Piekarska 48 nach Lwów, ul. Kochanowskiego 11. — Wilhelmine Rupp von Narajów nach Lwów, ul. Tarnowskiego 16. — Henriette Schofer von Błoców, ul. Kolejowa nach Sukmanów, p. Pomorzany.

Gemeindebeiträge. Ungeachtet der allgemeinen Wirtschaftskrisis hat sich in der letzten Zeit die Einzahlung der ausstehenden und laufenden Gemeindebeiträge etwas gebessert. Trotzdem sind aber gegenwärtig noch rückständig: für J. 1928 — 1, für J. 1930 — 13, für J. 1931 — 27, für J. 1932 — 17, für J. 1933 — 21, für J. 1934 — 87 Gemeindeglieder. Dieser Blattnummer liegen Zettel bei, auf denen den einzelnen Gemeindegliedern ihre Rückstände in Erinnerung gebracht werden. Gegen solche Restanten, die für mehrere Jahre rückständig sind, wurden bereits entsprechende Exekutionsanträge an die zuständigen Finanzämter eingereicht u. zw. auch schon für das J. 1935. Bezüglich solcher Restanten, bei denen noch Hoffnung auf freiwillige Zahlung besteht, wurde vorläufig mit Exekutionsanträgen innegehalten, doch wollen dieselben ihre Rückstände unverzüglich entrichten, widrigenfalls der Vorstand auch gegen sie mit Zwangsmitteln vorgehen mußte.

Ferner liegen dieser Nummer Steuerungslisten für das Jahr 1936 bei, aus denen jeder ersehen kann,

wiewiel er im kommenden Jahr einzuzahlen hat. Da die Gemeindeversammlung wieder einen Gesamtbetrag von 3500 zł. von den Gemeindegliedern einzubezahlen beschlossen hat und manche zahlenden Mitglieder durch ihren Tod entfallen sind oder andere eine Einbuße an ihren Einkünften erlitten haben, mußten mehreren ihre Beiträge im Verhältnis zu dem laufenden Jahr etwas erhöht werden. Man wolle auch die Fußnote der Besteuerungsliste und insbesondere die dort angegebene Zahlungsfrist beachten.

Statutenänderung. Laut Zuschrift des Lemberger Wojewodschaftsamt hat das Ministerium für Religionsbekenntnisse und Öffentliche Aufklärung (Ministerstwo Wyznań Religijnych i Oświecenia Publicznego) bekanntgegeben, daß die Bestätigung des durch Kurator J. Rupp umgeänderten und durch die Gemeindeversammlung vom 10. April 1932 genehmigten Gemeindestatutes vorläufig nicht aktuell ist und erst in Verbindung mit der Arbeit an der gesetzlichen Regelung der gesamten Kultusfrage im Staate Gegenstand der Erwägung des Ministeriums werden wird.

Im Sinne des Ministerialerlasses hat die Wojewodschaft den Gemeindevorstand um Übersetzung des ursprünglichen in deutscher Sprache verfaßten Statuts unter Berücksichtigung der geänderten staatlich-politischen Verhältnisse aufgefordert.

Es wird in Erinnerung gebracht, daß der Vorstand schon vor einigen Jahren durch die Wojewodschaft wiederholt dazu aufgefordert worden war. Nachdem mit der Übersetzung das Statut hätte vervollständigt also gedruckt werden müssen, versuchte Kurator Rupp durch gleichzeitige gründliche Kürzung des weiterschweifigen Statuts die Kosten der Vervielfältigung wesentlich herabzusetzen. Da dies misslungen ist, steht sich der Gemeindevorstand gezwungen, den ganzen jetzigen Text nach Übersetzung ins Polnische abdrucken zu lassen, was voraussichtlich mit einer Ausgabe von über 100 zł. verbunden sein wird.

Jubiläumssfonds. Seit der letzten Verlautbarung in Nr. 2/35 unseres Gemeindeblattes sind für den Jubiläumssfonds weitere Spenden in Obligation der 6% Volksanleihe gezeichnet und eingesandt worden. Nachstehend werden sie mit Angabe der Spender zur Kenntnis gebracht:

Rudolf Schmidt, Ruszków	zł. 50—
Rudolf Schmidt, Moczerań	„ 200—
Peter Rinki, Kiernica	„ 50—
Jakob Bachmann, Kiernica	„ 50—
Ing. Johann Rupp, Sambor	„ 50—

Gegenwärtig verfügt der Jubiläumssfonds insgesamt über zł. 300— in bar und zł. 3550— in Obligationen der 6% Volksanleihe. Es ist an sich ein erfreuliches Zeichen, daß trotz der allgemein herrschenden Wirtschaftsnot, die zweifellos auch unsere Gemeindeglieder stark in Mitleidenschaft gezogen hat, sich dennoch ein solch erheblicher Betrag hat zusammenbringen lassen. Man darf daraus wohl den freudigen Schluß ziehen, daß in unseren Reihen die Opferbereitschaft noch nicht erloschen ist. Es gibt eben immer noch Menschen, die für ein gottwohlgefälliges Werk Verständnis aufbringen. Wie schön wäre es aber, wenn alle so geartet wären, wenn der Gedanke der Hilfsbereitschaft alle Mitglieder unserer Gemeinde erfassen würde. So mancher von uns, der gewiß in der Lage ist, auch sein Schärlein zu dem Hilfswerk beizutragen, fehlt noch in den Reihen der Spender. Der Gemeindevorstand als Verwalter des Jubiläumssfonds nimmt immer noch Spenden gern in Empfang. Es ist also noch nicht zu spät.

Bisher konnte von den Zinsen der gesammelten Beträge folgenden Gemeindegliedern geholfen werden:

Christian Jotter, Zimnowódka	mit zł. 50—
Eugenie Einscheid, Zloczów	„ „ 30—
Elisabeth Müller, Biala	„ „ 20—

Außerdem werden der hochbetagten und unter widrigen Verhältnissen lebenden Frau Elisabeth Emy jeden Monat zł. 10— als Unterstützung zugesandt.

Die nächste Verteilung von Unterstützungen erfolgt in der ersten Hälfte des Januar 1936. Alle Bewerber wollen ihre Gesuche mit Angabe ihrer Wirtschaftslage spätestens bis 31. Dezember d. J. an den Vorstand unserer Gemeinde (Przełożenstwo chrześc.-mennonickiej gminy „Kiernica Lwów“ we Lwowie, ul. Kochanowskiego 23) einsenden.

(Berichtigung: In Nr. 1/35 unseres Gemeindeblattes sind im Artikel „Ausruf“ zwei Druckfehler unterlaufen, welche hiermit berichtigt werden. Die zweite Zeile von oben soll statt „Meine Brüder und Schwestern“ lauten: „Liebe Brüder und Schwestern“. In der Rubrik „6% Pożyczka Narodowa“ ist unter Zahl 11 bei Dr. Alfred Bachmann im Betrage die Ziffer „1“ zu streichen, so daß der Betrag 50 lautet. In Nr. 2/35 unseres Gemeindeblattes wird im Artikel „Jubiläumssfonds“ die Summe der gesammelten Obligationen von 3200 zł. auf 3150 zł. richtiggestellt.)

Trauung von Pastor A. Bachmann.

Am 19. Oktober d. J. vereinigte unser Betfaal in Lemberg eine frohgestimmte Festgemeinde. In großer Anzahl hatten sich Mitglieder unserer und der Lemberger evangelischen Gemeinde eingefunden, um der Trauung von Pastor A. Bachmann mit Fräulein Alice Schmidt von Moczerań beizuwohnen. Der Saal konnte nicht alle Erschienenen fassen, so daß viele in den Gängen unseres Gemeindehauses bleiben mußten. Genau um 6 Uhr nachmittags erschien das Brautpaar, geführt von S. Pfarrer Wilhelm Ettinger und begleitet von den nächsten Angehörigen.

Nach gemeinsam gesungenem Eingangslied hielt Pf. Ettinger die Traurede in Anknüpfung an die beiden Worte der Heiligen Schrift Tobias 5, 23: „So ziehet hin! Gott sei mit euch auf dem Wege, und sein Engel sei mit euch!“ und Offenbarung Joh. 2, 10. „Sei getreu bis in den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben.“ In diesen Worten, so führte der Redner aus, liegt alles beschlossen, was wir alle an Gutem und Edlem, an Glück und Wohlergehen für das Brautpaar wünschen. Der treueste Begleiter und Freund dabei ist Gott. Hierauf nahm Pf. Ettinger die Einsegnung des Brautpaares vor. Währenddessen brachte der Männergesangsverein der Lemberger evangelischen Gemeinde ein Lied zum Vortrag. Andacht und Frieden lag auf allen, als der Segen über das Brautpaar gesprochen und dieses dem Schutze Gottes anbefohlen wurde. So mancher sandte wohl in diesem Augenblick die tiefempfundene Bitte zu unserem Vater im Himmel, er möge auch dieses junge Menschenpaar unter seinen Schirm und Schutz nehmen und demselben Kraft und Stärke zu segensreicher Arbeit in unserer Gemeinde geben. Was still erleht und gedacht wurde, das brachte man unmittelbar nach dem Trauungsakt in Glückwünschen zum Ausdruck. Die nächsten Angehörigen, die Vorstandsmitglieder, die vielen anderen Festteilnehmer kamen alle zu den Neuvermählten hinzugeströmt und entboten ihnen ihre herzlichsten Glückwünsche.

Anschließend an die kirchliche Feier fand dann im Krakauer Hotel ein Festmahl statt, das nebst den nächsten

Angehörigen des Brautpaares Vertreter unserer Gemeinde und andere Gäste vereinte. Während des Mahles ergriff hier zuerst Pf. Ettinger als pastor copulans das Wort und brachte nebst herzlichsten Glückwünschen ein Hoch auf das junge Paar, bei dem es heißen soll: „Eins und eins ist zwei, so heißt es allerorten, eins und eins ist eins, so ist's bei uns geworden“.

Im Namen der Gemeinde sprach hierauf H. Kurator J. Rupp. Er führte folgendes aus: „Das Hochzeitsfest, welches wir soeben feiern, reiht sich an andere wichtige Feierlichkeiten, welche unsere Gemeinde in den letzten Jahren begeben konnte. Es sind am 2. d. M. bereits 3 Jahre seit dem Tage verstrichen, an welchem unser jetziger Prediger, der heutige Bräutigam, feierlich in das Ältestenamnt eingeführt worden ist. Die damalige für die Gemeinde so wichtige Handlung bewog unsere Gemeindeglieder von allen Richtungen nach Lemberg, dem Mittelpunkt unserer Gemeinde, herbeizuströmen, um Zeugen der Ordination zu sein. Durch die Wahl Br. Arnold Bachmanns zum Prediger und seine Einführung in das Ältestenamnt sind nach 4 1/2-jähriger Erledigung des Predigeramtes in unsere Gemeinde wieder geregelte Verhältnisse eingetreten. Dennoch war der Sitz des Predigeramtes bis zum heutigen Tage nicht vollständig besetzt. Es fehlte die weibliche Repräsentantin des Predigerhauses. Mit dem heutigen Tage, an welchem unser Prediger seine Braut heimführt, wird diese Lücke ausgefüllt und zieht in das Predigerhaus die bisher fehlende Wärme des Familienlebens ein.“

Gewiß tangiert die Eheschließung grundsätzlich nur die das Ehebündnis schließenden Personen. Dieser Akt ist eines der wichtigsten und schönsten Erlebnisse des Menschen. Die Brautwerbung und Eheschließung hat Schiller in seinem erhabenen Lied von der Glocke entsprechend verherrlicht.“

Hier zitierte Kurator Rupp einige Stellen aus dem genannten Liede und setzte hierauf fort:

„Wie gesagt, ist also die Eheschließung gewöhnlich nur Sache der Brautleute, eventuell auch ihrer nächsten Angehörigen; aber an der Heirat ihres Predigers findet die ganze Mennonitengemeinde ein lebhaftes Interesse. Ein Beweis dafür war die heutige zahlreiche Versammlung bei dem Trauungsakte. Ähnlich wie wir nach unliebsamen Erfahrungen unseren jetzigen Prediger aus unserer Mitte hervorgehen ließen, war es unser fester Wunsch, daß derselbe ein Mädchen aus unserer Gemeinde zu seiner Lebensgefährtin erwähle. Dieser Wunsch ist nun in Erfüllung gegangen. Somit hoffen wir in dem heutigen Brautpaar würdige Vertreter des Predigerhauses nach innen und außen zu finden und erwarten ein freundliches, gemüthliches Zusammenleben zwischen Prediger und Gattin einerseits und den Gemeindefamilien andererseits. In diesem Sinne erhebe ich dieses Glas auf das Wohl des Brautpaares demselben ein langes und glückliches Leben wünschend. Das Brautpaar lebe hoch!“

Diesen Ausführungen des H. Kurator J. Rupp schloß sich H. Dr. Alfred Bachmann in einem Toastspruch an, in dem er seiner und vieler anderen Freude über das junge Paar Ausdruck verlieh und den Wunsch aussprach, beide möchten der Gemeinde recht lange erhalten bleiben.

Viel Humor enthielt ein Toast auf die Damen, gesprochen von H. Pf. Ettinger, sowie ein von H. Dr. A. Bachmann verfaßtes Gelegenheitsgedicht, das nach der Melodie eines bekannten Volksliedes von allen Gästen gesungen wurde.

Gegen Ende der festlichen Zusammenkunft wurden die Glückwunschtelegramme und -schreiben verlesen. Recht viele Gratulanten (weit über 100), darunter einige vom Ausland, hatten der Trauungsfeier gedacht und in warmempfundenen Worten dem jungen Paar Gottes Segen und Beistand gewünscht.

J. R.

Schülerheim.

Zu Beginn dieses Schuljahres konnte unser Schülerheim der lernenden Jugend wieder seine Pforten öffnen. Während die Ausichten auf die Aufrechterhaltung des Heimbetriebes in den vergangenen Jahren überaus trübe waren und die vorletzte Gemeindeversammlung sich sogar mit dem Gedanken tragen mußte, das Heim unter Umständen zu schließen, scheint augenblicklich der Fortbestand des Heimes zumindest auf ein Schuljahr vollauf gesichert zu sein. Infolge der größeren Zahl von Zöglingen hat sich die Lage des Heimes im Verhältnis zu den Vorjahren sogar gebessert. Während in den letzten Jahren der Bestand an Zöglingen zwischen 16 und 20 schwankte, hat er gegenwärtig die Höhe von 23 erreicht.

Diese 23 Zöglinge sind zum großen Teil in den Parterreräumen unseres Gemeindehauses untergebracht. Der Rest bewohnt zwei Einzelzimmer des II. Stockwerkes. Dank dieser Verteilung war es möglich einen großen Saal den Heimsinsassen und den Mitgliedern des G. V. M. als Spielzimmer zu überlassen und ein größeres Zimmer sowie Küche an H. Friedrich Rupp (Opłatajcz) zu vermieten. Letzterer hat die ihm vorläufig auf 1 Jahr vermieteten Räume auf eigene Kosten gründlich instand gesetzt. Als Mietzins zahlt H. Rupp monatlich 55 zł. Eine gründliche Instandsetzung erfuhren auf Gemeindegeldkosten auch alle anderen, gegenwärtig benützten Räume des Heimes.

Nachstehend werden die Namen der Heimzöglinge zur Kenntnis gebracht (die beigefügten Zahlen bedeuten das monatliche Kostgeld): Andres Ottilie, Rosenberg — 40 zł.; Bachmann Eugenie, Falkenstein — zł., ohne Kost; Bachmann Oswald, Czernelica — 20 zł. mit Aufsicht über die Knabenabteilung; Bachmann Rudolf, Falkenstein — 35 zł. ohne Unterkunft; Bachmann Theodor, Czernelica — 30 zł.; Brubacher Frieda, Strzeliska nowe — 20 zł.; Ewy Eugen, Falkenstein — 40 zł.; Harlos Philipp, Józefów — 60 zł.; Kinki Stefanie, Gródek Jag. — 40 zł.; Klein Siegfried, Podusilna — 30 zł.; Nowicka Danuta, Glińsko — 60 zł.; Rupp Alma Leopoldine, Lwów — 15 zł.; Rupp Arnold, Michalówka — 25 zł.; Rupp Johann, Lanowice — 30 zł.; Rupp Siegmund, Zimnowoda — 40 zł.; Schick Irma, Dornfeld — 55 zł.; Schmidt Herwig, Hanowce — 35 zł.; Schmidt Siegfried, Hanowce — 35 zł.; Starck Werner, Bukowice — 65 zł. in Sommermonaten, 70 zł. in Wintermonaten; Starck Karl, Bukowice — 65 zł. in Sommermonaten, 70 zł. in Wintermonaten; Stauffer Gerlinde, Podhorce — 30 zł.; Stauffer Lydia, Podhorce — 30 zł.; Zacharczuk Stella — zł.

Den Eltern der Zöglinge wird in Erinnerung gebracht, daß das monatliche Kostgeld im vorhinein an die Heimleitung mit der Anschrift: „Klara Linscheid, Lwów, ul. Kochanowskiego 23“ zu entsenden ist.